



- 4_1 Web 2.0
- 4_2 Communities: Twitter, Frazr u. a.
- 4_3 Selbstdarstellung im Netz: My Space, schülerVZ u. a.
- 4_4 Die private Homepage
- 4_5 YouTube
- 4_6 Lehrerbeurteilungen: Spickmich.de**

Sachinformation

Lehrer-Beurteilungen

Spickmich.de ist in aller Pädagogenmunde und erfreut sich großer Medienaufmerksamkeit. Es handelt sich um eine Internetseite, die von drei Kölner Betriebswirtschaftsstudenten gegründet wurde. Auf der Internetseite können Schülerinnen und Schüler nach einer Anmeldung Informationen austauschen, z. B. in Foren diskutieren, Bilder und Videos hochladen und sehen, wer Mitglied aus der gleichen Schule ist. In „Meine Seite“ können sie sich darstellen (mit allen Datenschutzproblemen, siehe Kapitel über MySpace).

Soweit nichts besonderes, ähnliches bieten auch andere Schülerseiten wie z. B.  www.schueler.cc oder  www.schuelervz.net.

Kern des Anstoßes für Pädagogen ist das Spickmich-Spezifikum, Lehrerinnen und Lehrer anonym beurteilen zu können.

In den Kategorien:

1. guter Unterricht
2. cool und witzig
3. fachlich kompetent
4. motiviert
5. faire Noten
6. faire Prüfungen
7. menschlich
8. gut vorbereitet
9. vorbildliches Auftreten
10. beliebt

dürfen die Lehrerinnen und Lehrer einer Schule (mit Nennung des Schulnamens und des Ortes) namentlich (aber ohne Foto) mit Schulnoten bewertet werden. Außerdem dürfen zu dieser Beurteilung Zitate hinzugefügt werden. Diese Zitate werden redaktionell gefiltert, so dass keine Beschimpfungen/Beleidigungen möglich sein müssten.

Auch die Bewertungen werden nach Aussage der Betreiber durch technische Filter bearbeitet, um Missbrauch zu verhindern (so verhindert ein sog. IP-Scan, dass mehrere Beurteilungen hintereinander von der selben Person eingegeben werden können). Eine Bewertung wird erst nach Eingang mehrerer Beurteilungen von Schülerinnen/Schülern veröffentlicht und ist somit keine Einzelmeinung. Es ist ersichtlich, wieviele Bewertungen berücksichtigt wurden. In nur einem halben Jahr (von Januar bis Juli 2007) hatte die Seite

nach eigenen Angaben bundesweit 150.000 registrierte Schülerinnen und Schüler und 100.000 Bewertungen von Lehrkräften.

Gewerkschaften und Verbände

Am 18. Juli 2007 haben die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und die Gewerkschaft der Polizei (GdP) eine gemeinsame Presseerklärung herausgegeben (Wortlaut, s. Arbeitsblatt) und die neue Form des Mobbings der Lehrkräfte per Internet angeprangert. Der GdP-Bundesvorsitzende Konrad Freiberg skizziert das Problem deutlich: *„Die heute zur Verfügung stehenden Massenkommunikationsmittel wie Telefon und Internet machen Feldzüge gegen die Integrität eines Menschen für jeden möglich. So kann auch der Streich gegen einen Lehrer oder eine Lehrerin, der früher kaum aus dem Schulgebäude drang, heute zu einer richtig üblen PR-Kampagne gegen das Opfer inszeniert werden.“*

Der Vorsitzende des Philologenverbandes, Heinz-Peter Meidinger, kommt zu dem Urteil Lehrer seien online inzwischen „Freiwild“ und ihre Persönlichkeitsrechte würden „systematisch mit Füßen getreten“ (nach Focus-Schule, 05/2007, S. 43). Dabei ist die Notenvergabe noch harmlos, denkt man an virtuelle Hinrichtungen, gefälschte Pornobilder, obszöne Texte zu Handymitschnitten oder gar das Ballerspiel „Shot the teachers“, das zeitweilig auf www.antilehrer.de erhältlich war.

Schülerstreiche

Schülerstreiche gab es wahrscheinlich schon immer und wird es wohl auch immer geben, vor allem solange wir Lernen in hierarchischen Systemen organisieren. Und trotzdem eröffnet das Internet eine neue Dimension, eine neue Qualität.

Die Rechtslage

Das Landgericht Köln hatte 2007 eine Klage einer Lehrerin zu behandeln, die eine Unterlassung der Veröffentlichung ihrer Daten von Spickmich.de verlangte. Das Gericht kam mit Urteil vom 11.7.2007 (Aktenzeichen 28-O 263/07) zu der Auffassung, dass die Bewertung der Lehrerin vom Grundrecht auf Meinungsfreiheit umfasst sei. Dem widerspricht übrigens die Landesbeauftragte NRW für den Datenschutz und Informationsfreiheit und ist der Meinung, dass „die Wiedergabe der aus einzelnen Bewertungen gewonnenen



- 4_1 Web 2.0
- 4_2 Communities: Twitter, Frazr u. a.
- 4_3 Selbstdarstellung im Netz: My Space, schülerVZ u. a.
- 4_4 Die private Homepage
- 4_5 YouTube
- 4_6 Lehrerbeurteilungen: Spickmich.de**

Beurteilungen nicht von der Meinungsfreiheit umfasst“ (Handlungsempfehlung bei Mobbing von Lehrkräften im Internet, Schulministerium NRW, s. u.). Es bleibt abzuwarten (Stand Januar 2008), zu welchem Urteil eine höchstrichterliche Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes kommt.

Pädagogische Reaktion

Die juristische Situation sei dahingestellt, auch wenn es seltsam anmutet, dass grundsätzlich keinerlei Daten von Lehrkräften auf einer Schulhomepage ohne deren Einverständnis veröffentlicht werden dürfen, ich aber mit Namen und Schulnoten über meine Kleidung bei Spickmich erscheinen darf. Auch die Frage, wie „privat“ oder öffentlich Unterricht wirklich ist, überlassen wir Juristen. Gefordert aber ist eine pädagogische Reaktion, wie sie auch das Schulministerium NRW in ihren Handlungsempfehlungen nennt:

„Wie stets ist die erste Handlungsempfehlung zu diesen Angeboten, sie im Unterricht zu behandeln und dabei insbesondere auf die Fragen des Schutzes der Persönlichkeitsrechte (übrigens auch die der Schüler, die je nach Forum und Informationen, die eingestellt werden, ebenfalls weltweit und dauerhaft abrufbar sind), der strafrechtlichen und zivilrechtlichen Implikationen usw. einzugehen. (...) Empfehlenswert ist auch, an der Schule eine Rückmeldekultur zu installieren, die den angstfreien Austausch (auch über die Leistungen der Lehrerinnen und Lehrer in einer Weise ermöglicht, die deren Persönlichkeitsrechte wahrt.“



Das Stichwort heißt „Evaluationskultur“ und kann an dieser Stelle leider nicht weiter ausgeführt werden. Schülerinnen und Schüler sollten vielleicht regelmäßig (auch anonym, aber z. B. innerhalb des Klassenverbandes) die Möglichkeiten haben, Rückmeldungen zur Qualität des Unterrichts – nicht unbedingt zur Person der Lehrerin/des Lehrers – geben können.

Kategorien für Lehrerinnen/Lehrer

Der Pisagoras-Lehrerpreis ermittelte übrigens folgende Kategorien auf die Frage, was einen guten Lehrer ausmache: 12.000 Befragte auf der Webseite (Quelle: Focus-Schule 5/2007, Seite 6)

1. Gerechtigkeit/Fairness
2. Motivation/Engagement
3. Dialog- und Kritikfähigkeit
4. Fachwissen

5. Verständliche Präsentation der Lehrinhalte
6. Geduld
7. Begeisterungsfähigkeit
8. Belastbarkeit
9. Aufgeschlossenheit
10. Allgemeinwissen

Fazit: „Doch was zeichnet einen Lieblingslehrer aus? Besonders begeisterte die Schüler, wenn eine Lehrerin oder ein Lehrer fair ist, sich in Schulprojekten oder als Vertrauenslehrer engagiert, wenn er einen klar strukturierten Unterricht macht und immer ein offenes Ohr hat.“ (Quelle:  www.focus.de/schule/lehrerzimmer/tid-6789/pisagoras-preis_aid_65956.html). Der Vollständigkeit halber seien noch die Standards der Lehrerbildung der Kultusministerkonferenz aus dem Jahre 2004 angeführt. Nachzulesen unter  www.kmk.org/doc/beschl/standards_lehrerbildung.pdf. Dort sind die Kompetenzbereiche Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren ausgeführt.

Die gute Lehrerin/der gute Lehrer

Bleibt die Frage, was eigentlich eine gute Lehrerin, ein guter Lehrer ist. Und ob derjenige gut ist, der eine gute Beurteilung bei Spickmich erhalten hat. Ein Kommentar auf der Titelseite der WAZ vom 17.11.2007 sagte es treffend. Der Lehrer Bernek erhielt die Spitzennote von 1,1 bei Spickmich: „Und was sagt die Note 1,1 über Herrn Bernek? Zunächst nur das: Er ist beliebt. Ob er auch ein guter Lehrer ist, steht auf einem anderen Blatt“.

Damit seien vielleicht die getröstet, deren Benotung nicht wie erwünscht ausfiel, warum auch immer. Und es sollen auch schon Fälle kollektiver (schlechter) Beurteilungen vorgekommen sein, wenn eine Klasse sich über die Kollegin/den Kollegen geärgert hatte, sich ungerecht behandelt fühlte oder es einfach „cool und witzig“ (Zitat Spickmich) fand, dem Lehrer eins auszuwischen.

Persönliche Reaktion

Was kann ich konkret tun?

Spickmich.de bietet die Möglichkeit, sich als Lehrer anzumelden und seine eigene und! die seiner Kolleginnen und Kollegen an der eigenen Schule zu sehen. Beurteilungen dürfen sie dann nicht abgeben! Sie finden die Anmeldung unter „Eltern/Lehrer?“.

Wer sich nicht namentlich und unter Angabe seiner E-Mail-Adresse anmelden möchte, kann Auskunft verlangen. Im Impressum sind die Kontaktdaten angegeben, dort kann man eine Anfrage unter Berufung auf den § 34 Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) Abs.1 stellen und Auskunft über die zu seiner Person gespeicherten Daten verlangen. Diese Auskunft muss übrigens unentgeltlich und regelmäßig schriftlich erfolgen. Das Schulministerium NRW sagt weiter: „Sollte die Auskunft nicht erteilt werden, kann die Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit eingeschaltet werden.“ Dies und weitere Fälle sind in der Handlungsempfehlung des Ministeriums veröffentlicht:

📄 www.schulministerium.nrw.de/BP/Lehrer/Beratung_Lehrkraefte/Internet-Mobbing/Handlungsempfehlungen_Mobbing.pdf

Warum?

(Ich nehme hier ausdrücklich mein Recht auf freie Meinungsäußerung wahr.) Manchmal stellt sich die Frage nach dem Warum angesichts der technischen Möglichkeiten, die im Widerstreit zur Sinnhaftigkeit stehen. Unterstellen wir den Wirtschaftsstudenten lautere Absichten und keine Geschäftemacherei (üblicherweise werden erfolgreiche Portale schnell

von großen Konzernen für viel Geld aufgekauft) und nehmen an, sie wollten wirklich die Schule verändern, besser machen. Denn nur das alleinig kann Ziel einer Unterrichtsevaluation sein, oder?

Evaluation bedarf aber einer Einordnungsmöglichkeit, ihre Ergebnisse müssen interpretiert werden, die Kriterien sollten gemeinsam entwickelt worden sein. Das ist bei Spickmich fast unmöglich. Meine fachliche Kompetenz wurde (Stand Januar 2008) mit 1,0 bewertet, mein vorbildliches Auftreten mit 2,6. Was sagt mir das? Ohne mich vergleichen zu wollen, aber Einstein hätte die gleichen Noten erhalten ...

Fazit

Wenn Sie mir ein Fazit zu Spickmich erlauben (Sollte der Rechtsstreit für sie positiv verlaufen, werden ähnliche Portale wie Pilze aus dem Boden schießen): Die Idee ist gut und hoffentlich zwingt sie uns Lehrerinnen und Lehrer zum Nachdenken über sinnhafte Unterrichtsevaluation oder verbessert die Evaluationskultur in Schulen, aber die Kategorien der Bewertung sind unscharf, die Anonymität lässt keine Interpretation zu und mit einer öffentlichen Verbreitung der Ergebnisse zu meiner Person bin ich noch lange nicht einverstanden.

📄 Links

.....
www.spickmich.de

.....
 Startseite von Spickmich

.....
www.schulministerium.nrw.de/BP/Lehrer/Beratung_Lehrkraefte/Internet-Mobbing/Handlungsempfehlungen_Mobbing.pdf

.....
 Handlungsempfehlung des NRW Schulministeriums zu Mobbing von Lehrkräften im Internet

.....
www.gew.de/Binaries/Binary29278/md-pk-tipps.pdf
www.gew.de/Binaries/Binary29278/md-pk-statistik%20mobbing%20gewalt

.....
 kurze und knappe Texte sowie Informationen zum Thema

.....
www.kmk.org/doc/beschl/standards_lehrerbildung.pdf




.....
 die Standards der Lehrerbildung der Kultusministerkonferenz

.....
www.focus.de/schule/lehrerzimmer/tid-6789/pisagoras-preis_aid_65956.html

.....
 der Pisagoras-Preis von Focus-Schule

- 4_1 Web 2.0
 4_2 Communities: Twitter, Frazr u. a.
 4_3 Selbstdarstellung im Netz: My Space, schülerVZ u. a.
 4_4 Die private Homepage
 4_5 YouTube
 4_6 Lehrerbeurteilungen: Spickmich.de

Methodisch-didaktische Hinweise

Arbeitsblatt			
Zeitangabe (Unterrichtsstunden)	1–2	1–2	2
Ziele	Die Schülerinnen und Schüler reflektieren über öffentliche Beurteilungen anderer, indem sie einen Bewertungsbogen zur Unterrichtsqualität ausfüllen.	Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit Hilfe eines selbst erstellten und anonym ausgefüllten Beurteilungsbogens Gedanken über die Kriterien guten Unterrichts und ziehen praktische Konsequenzen daraus.	Die Schülerinnen und Schüler nähern sich anhand eines GEW-Textes dem Problem „Internet-Mobbing gegen Lehrer“ und entwickeln einen Verhaltenskodex für eine Schulbroschüre.
Methode/n	Beurteilungsbogen	Diskussion, Beurteilungsbogen, Feedbackbogen	Partnerinterview, Schulbroschüre
Organisationsform/en	Einzel, Klassengespräch,	Diskussion, Klassengespräch	Partner, Klasse, Tafelanschrieb
Zugang Internet	nein	nein	nein
Zugang PC	nein	nein	nein

Kommentare zu den Arbeitsblättern



Eine begründete Evaluation des Unterrichts kann von Vorteil sein, um einen Unterricht zu verbessern. Der Evaluationsbogen im Mantel eines Arbeitsblattes ist orientiert (vereinfacht!) an den „Zehn Kriterien guten Unterrichts“ von Hilbert Meyer und fragt einige Bereiche zur Unterrichtsqualität ab (s. u.). Die Schülerinnen und Schüler sollen den Unterricht evaluieren können, selbstverständlich anonym. Es empfiehlt sich diese Rückmeldung auszuwerten und den Schülerinnen und Schülern wiederum Rückmeldung zu geben. Erst im letzten Schritt geht es um die Frage nach der öffentlichen Beurteilung von Lehrern, die gut in einem Klassengespräch thematisiert werden kann. Hier sind auch jüngere Schülerinnen und Schüler erstaunlich

empfindlich und können sehr genau einschätzen, dass dies einen sensiblen Bereich betrifft. Problematischer ist die Frage bei älteren Schülerinnen und Schülern.



Mit diesem Arbeitsblatt soll den Schülerinnen und Schülern der Spiegel vorgehalten werden. Denn selbstverständlich möchte kein Schüler, außer vielleicht die sehr guten, dass ihr Verhalten/ihr Aussehen/ihre Fähigkeiten öffentlich nachzulesen sind. Diese Methode zwingt aber zum Nachdenken, denn schließlich geht es (Arbeitsauftrag Nr. 1) um die Frage, wozu eine Beurteilung eigentlich gemacht wird. Wenn sie den Zweck der Verbesserung haben soll, dann soll sie nicht

öffentlich sein. Außerdem ist wichtig, was beurteilt wird und niemand wird gerne aufgrund seiner Persönlichkeitsmerkmale an den Pranger gestellt.

Unbestreitbar ist aber auch, dass wir zu wenig sinnvolle Evaluation betreiben und es manchmal an einer schulischen „Evaluationskultur“ mangelt. Dazu dient der 3. Arbeitsauftrag. Vielleicht können sie ja tatsächlich gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern einen an ihren Unterricht angepassten „Feedbackbogen“ entwickeln.



In diesem Arbeitsblatt wird ein wenig Textarbeit von den Schülerinnen und Schülern verlangt. Die GEW und die Polizei haben gemeinsam diese Presseerklärung herausgegeben, in denen die Fälle von Internetmobbing gegen Lehrer angeprangert werden. Die Methode „Partnerinterview“ kann wie im Arbeitsauftrag beschrieben durchgeführt werden. Eine Variante davon ist: „Baut zwei Fehler ein, die deine Partnerin/dein Partner finden muss“.

Im letzten Schritt geht es wiederum um eine Evaluationskultur, s. o..

Möglichkeiten zur Weiterarbeit „Lust auf mehr“

Noch kein Wort im Unterricht über Spickmich.de?

Ich bin mir – ehrlich gesagt – nicht sicher, ob wir Schülerinnen und Schüler noch darauf stoßen müssen? Entscheiden sie selbst, ob sie es als Beispiel einbauen. Angestoßen durch ein solches Unterrichtsprojekt über Unterrichtsevaluation ließe sich auch eine Information für Kolleginnen und Kollegen anschließen, vielleicht sogar durch die Schülerinnen und Schüler selbst?! (> Methode: Schüler als Aufklärer/Experten)





Arbeitsblatt vom

Name:

Ein Zeugnis für Lehrer?

Deine Lehrerinnen und Lehrer benoten deine Leistungen in einem Fach, spätestens auf dem Zeugnis. Hier darfst du den Unterricht benoten (natürlich „anonym“, das heißt du brauchst deinen Namen nicht auf das Blatt zu schreiben)!

Zeugnis für das Fach:

Beurteilung über ...	Ja/Nein	Note
Ich wusste vorher, wie es weiterging bei dem Thema.		
Ich habe im Unterricht gewusst, worum es ging und warum wir etwas tun sollten.		
Der Unterricht war abwechslungsreich und nicht langweilig.		
Ich konnte die Lernzeit im Unterricht gut nutzen.		
Die Stimmung in der Klasse war freundlich und nett.		
Ich bin mit meiner Note und den Noten der anderen für das Fach einverstanden.		
Das Ergebnis des Unterrichts war gut.		
Ich konnte nachfragen, wenn ich etwas nicht verstanden habe.		
Bei einem Problem wurde mir geholfen.		
ENDNOTE		

1. Arbeitsauftrag:

Bitte lies das Zeugnis und gib sorgfältig deine Note!

2. Arbeitsauftrag:

Hast du noch weitere Dinge, die du beurteilen möchtest? Das kannst du in den zwei freien Zeilen tun!

3. Arbeitsauftrag:

*Denke nun darüber nach, welchen Sinn ein solches Zeugnis haben soll (wie auch dein eigenes Zeugnis)!
Sprecht in der Klasse darüber!*

4. Arbeitsauftrag:

Vielleicht weißt du, dass es im Internet Seiten gibt, wo Lehrer (nicht der Unterricht, sondern sie persönlich) öffentlich beurteilt werden. Wie findest du das?



Arbeitsblatt vom

Name:

Schülerbeurteilungen online?

Der Schulleiter der John-Lennon-Schule hatte eine, wie er fand, tolle Idee: Wenn die Schüler uns öffentlich und persönlich beurteilen, dann machen wir das doch auch! Er stellte folgende Seite auf die Schulhomepage, die alle Lehrerinnen/Lehrer ausfüllen durften. Das Ergebnis wurde dann für jede Schülerin/für jeden Schüler angezeigt!

Schülerin/Schüler: Harald Potera

Kriterium/Note	1	2	3	4	5	6
Brav im Unterricht						
Witzig, aber nicht vorlaut						
Hat Ahnung in den meisten Fächern						
Ist motiviert und fleißig						
Kann gut mit anderen umgehen						
Macht die Hausaufgaben ordentlich						
Ist immer höflich und freundlich						
Ist beliebt bei Mitschülern						
Stört nicht den Unterricht						
Ist immer pünktlich						
Hat gesundes Pausenbrot dabei						
Besitzt saubere Kleidung						
Hat kaum modischen Schnickschnack						
Bringt immer alle Materialien mit						
Macht sein Handy in der Schule aus						
Kann gut vorlesen						
Macht bei Schulaktionen mit						
Ist sportlich						
Ist hilfsbereit zu Jüngeren						
Folgt den Anweisungen ohne Widerworte						
Schmeißt den Müll in die Papierkörbe						
Kaut kein Kaugummi						
Stellt den Stuhl hoch am Unterrichtsende						
Lieblingsspruch:						

Klar, dies ist nicht wahr, sondern frei erfunden: Kein Schulleiter kann und will und darf so etwas tun. Aber es soll eines zeigen: Wie würdet ihr euch fühlen, wenn ihr öffentlich und persönlich beurteilt würdet? Wenn diese Dinge über euch im Internet nachzulesen wären?

1. Arbeitsauftrag:

- Diskutiert die Frage, ob eine öffentliche Beurteilung gut ist und Sinn macht!
(Was ist Zweck einer Beurteilung?)
- Stellt euch vor, wie man sich dabei fühlt, diese Dinge über sich im Internet nachzulesen!
- Aber ... auch ihr solltet den Unterricht (nicht die Person!) beurteilen dürfen ...
Stelle doch bitte **10 Kriterien** auf, die einen guten Unterricht ausmachen! Einigt euch auf einen gemeinsamen Beurteilungsbogen und führt – **anonym** – diese Beurteilung des Unterrichts durch.
- Überlegt gemeinsam mit der Lehrerin/dem Lehrer wie ihr das Ziel (nämlich einen guten Unterricht) erreichen könnt!



Arbeitsblatt vom

Name:

Lehrerbeurteilungen online?

Am 18.7.2007 haben zwei Gewerkschaften eine gemeinsame Presseerklärung herausgegeben, die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und die Gewerkschaft der Polizei (GdP):

„Schul-Verhaltenskodex und klare gesetzliche Regelungen gegen Internet-Mobbing“

Berlin – Einen Verhaltenskodex an Schulen und klare gesetzliche Regelungen zum Schutz von Lehrkräften vor Mobbing im Internet oder per Handy haben die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und die Gewerkschaft der Polizei (GdP) am Mittwoch während einer gemeinsamen Pressekonferenz in Berlin vorgeschlagen (...). Er wies darauf hin, dass Mobbing von Lehrkräften kein deutsches, sondern ein internationales Phänomen sei. So habe eine Umfrage der englischen Lehrgewerkschaft gezeigt, dass 17 Prozent der teilnehmenden Lehrkräfte mindestens einmal per Handy, E-Mail oder im Internet belästigt worden sind. (...) Es müsse Kindern und Jugendlichen deutlich gemacht werden, dass nicht nur körperliche Gewalt von der Gesellschaft, in die sie hineinwachsen sollen, geächtet wird, sondern auch psychische Gewalt, sagte der GdP-Bundesvorsitzender Konrad Freiberg. „Ein Opfer psychischer Gewalt kann ein Leben lang traumatisiert bleiben, während ein blaues Auge irgendwann einmal heilt. Die heute zur Verfügung stehenden Massenkommunikationsmittel wie Telefon und Internet machen Feldzüge gegen die Integrität eines Menschen für jeden möglich. So kann auch der Streich gegen einen Lehrer oder eine Lehrerin, der früher kaum aus dem Schulgebäude drang, heute zu einer richtig üblen PR-Kampagne gegen das Opfer inszeniert werden. Kinder und Jugendliche müssen daher sehr früh lernen, dass die einschlägigen Gesetze sehr harte Strafen für die Täter parat halten. Zur Medienkompetenz, die mehr denn je an Schulen vermittelt werden muss, gehört auch

die unmissverständliche Vermittlung der einschlägigen Straf- und Zivilrechtsbestimmungen und deren weit reichende Folgen, wenn sie missachtet werden“, betonte Freiberg. Marianne Demmer, stellvertretende GEW-Vorsitzende und Schulexpertin, machte deutlich, dass Schule als „hierarchisches System“ die Entstehung von Gewaltpotenzialen begünstige. Sie machte sich für ein Bündel von Präventionsmaßnahmen und klare Regeln stark. „Wir brauchen in den Schulen ein Klima gegenseitiger Wertschätzung. Die beste Vorbeugung gegen alle Formen von Gewalt sind: Schule als Lerngemeinschaft, Kooperation und Förderung statt Konkurrenz und Selektion, Lehrkräfte als Partner und Unterstützer des Lernens, transparente und gerechte Bewertung sowie ein Lehrerkollegium, das als Team auftritt. Lehrkräfte, Schüler und Eltern sollten gemeinsam einen Verhaltenskodex erarbeiten und vereinbaren“, betonte Demmer. Dazu gehöre etwa, dass Handys und Handy-Kameras während des Unterrichts ausgeschaltet sind und ebenso wie das Internet nicht für Mobbing-Zwecke oder Gewaltdarstellungen genutzt werden dürfen. „Wer sich nicht an die Abmachungen hält, dessen Geräte können eingekassiert und den Eltern übergeben werden“, sagte die Schulexpertin. Sie plädierte dafür, der Medienpädagogik an den Schulen einen höheren Stellenwert zu geben: „Junge Menschen müssen angeleitet werden, die neuen Kommunikationsmedien sinnvoll einzusetzen, sie zu beherrschen. Sie müssen Chancen und Gefahren erkennen und einen verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Technologien lernen.“ Demmer warnte aber auch vor Dramatisierungen und Überreaktionen. „Schülerstreiche und Mobbing sind ein ‚altes Thema‘, das nun im Internet-Zeitalter angekommen ist. Jetzt müssen Lehrkräfte mit Unterstützung professionell mit den Herausforderungen umgehen“, sagte sie.

(Quelle: www.gew.de/Schul-Verhaltenskodex_und_klare_gesetzliche_Regelungen_gegen_Internet-Mobbing.html vom 12.11.07, 10:46 UTC)

1. Arbeitsauftrag:

Lies den Text sorgfältig. Mache dir Notizen und setze dich einer Partnerin/einem Partner gegenüber. Berichte ihr/ihm das Wichtigste des Textes in 2 Minuten, deine Partnerin/dein Partner wiederholt es. Wechselt danach die Rollen (du hörst erst zu und wiederholst danach)!

2. Arbeitsauftrag:

Was sind die wichtigsten Aussagen des Textes? Schreibe sie mit eigenen Worten auf! Sammelt eure Ergebnisse an der Tafel.

3. Arbeitsauftrag:

Welche Lösungen schlagen die Gewerkschaften für das Problem „Mobbing über das Internet“ vor? Wie findest du diese Lösungen? Entwickelt gemeinsam Ideen, wie die Vorschläge von Fr. Demmer an eurer Schule umgesetzt werden könnten! Was müsstet ihr tun? Entwickelt eine Broschüre für eure Schule, die ihr dann der SV vorlegen könnt!